

Tag des Baumes

25. April 2024



Schul- und Bürgergarten am Dowesee

14:00 bis 18:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

den diesjährigen Tag des Baumes möchten wir mit Ihnen gemeinsam im Schul- und Bürgergarten am Dowesee begehen.

Vertretungen der folgenden Institutionen werden Ihre Fragen rund um die Themen Baum, Klimaschutz, -wandel und -anpassung, Schul- und Bürgergarten und Pilze beantworten und Sie zu spannenden Themen informieren:

- Fachbereich Stadtgrün (Stadtbäume, Förderprogramm Dach-, Fassaden-, Innenhof- und Vorgartenbegrünung),
- Fachbereich Umwelt (Untere Naturschutzbehörde, Klimaschutz und -anpassung)
- BUND e.V.,
- NABU,
- FUN Hondelage e.V.,
- Staatliches Naturhistorisches Museum,
- Förderverein des Schul- und Bürgergartens

Die Untere Naturschutzbehörde führt mit einer Tour zu denjenigen Bäumen des Gartens, die eine besondere ökologische Bedeutung haben. Ergänzend werden fossile Hölzer, Pilze und verschiedene Exponate vorgestellt.

Neben einer Fahrt mit dem Hubsteiger in Baumkronen präsentieren städtische Baumkontrolleure ihre Baumerfassung, auch werden Förder- und Forschungsprojekte vorgestellt.

Neben den eher anschaulichen Baumthemen, wird Ronald Schober um 15:30 Uhr zu einem literarischen Spaziergang „Bäume“ einladen und dabei durch die Anlage flanieren.

Am Vorplatz starten thematische Wanderungen zur Geschichte des Schul- und

Bürgergartens, zu dendrologischen Besonderheiten in der Parkanlage sowie zum schelmischen „Hoch auf die Mehlbeere“ und „Heiterem zum Dowesee“.



Für das kleine leibliche Wohl bewirbt der Förderverein des Schul- und Bürgergartens die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Neben der Erstnutzung der Möblierung am Vorplatz findet zum Abschluss der vielfältigen Veranstaltung die Pflanzung des „Baum des Jahres 2024“, der Mehlbeere, statt.



Mit der Echten Mehlbeere (*Sorbus aria*) wurde ein heimischer Laubbaum zum Baum des Jahres 2024 gewählt, den viele Menschen vermutlich noch gar nicht kennen. Auch für die Holzverwertung spielt diese Baumart gegenüber anderen Laubbäumen wie Eiche, Buche, Ahorn, Esche oder Linde eine Nebenrolle. Und mit Baumhöhen von maximal 15 – 20 Metern ist die Mehlbeere vergleichsweise eher ein Zwerg – waldökologisch hingegen ist sie ein wahrer Riese!



An unseren heimischen Arten der Gattung *Sorbus* – Mehlbeeren, Elsbeeren, Vogelbeeren und Speierling - konnten Forscher bislang auch 157 pflanzenfressende Insekten- und Milbenarten nachweisen. Davon sind 31 Arten auf die Mehlbeere spezialisiert. Damit liegen die *Sorbus*-Arten im Vergleich zu den anderen heimischen Gehölzen zwar im letzten Drittel, das kann aber durchaus auch daran liegen, dass

bislang an der Gattung *Sorbus* vergleichsweise weniger geforscht wurde.



Quelle: Boris Mittermeier, LWF

Darüber hinaus gibt es noch viel mehr Wissenswertes zur Mehlbeere: So wird zum Beispiel die Schwedische Mehlbeere (*Sorbus intermedia* – ein Hybrid aus Mehl-, Vogel- und Elsbeere) häufig im urbanen Raum angepflanzt. Ihren Namen bekam die Mehlbeere, weil ihre gemahlene Samen in früheren Zeiten gelegentlich dem Mehl beigemischt wurden, um es zu strecken oder Backwaren süßer zu machen oder wurde vom Geschmack abgeleitet. Es könne auch sein, dass dabei die bemehlt aussehenden jungen Triebe und Blattunterseiten eine Rolle spielten.

Die Baumart sei als Stadt-, mancherorts aber auch als Alleebaum gefragt. Sie stellt kaum Ansprüche an den Boden. Leider wird sie von Feuerbrand und Birnenbaumprachtkäfer befallen. Die Bruchgefahr der Äste ist ebenso gering wie der Bedarf an Schnittmaßnahmen. In Wäldern bevorzuge sie sonnige Standorte und wenig Konkurrenz, heißt es.

Die Früchte der Mehlbeere werden gewohnheitsmäßig Beeren genannt. Klein wie Beeren sind sie ja auch, und außerdem führt auch nicht nur die Mehlbeere selbst, sondern auch einige weitere nahverwandte Baumarten die ‚Beere‘ in ihrem Namen: Elsbeere, Vogelbeere (häufig verwendeter Name für die Eberesche) oder Oxelbeere (anderer Name für die Schwedische Mehlbeere). Doch botanisch korrekt wäre es, die Früchte als Apfelfrüchte zu bezeichnen. Denn wie beim Apfel, der ebenfalls zur näheren Verwandtschaft der Mehlbeere gehört, ist die eigentliche Frucht lediglich das sogenannte Kerngehäuse. Das mehr oder weniger saftige Drumherum ist der Blütenboden, in den die Fruchtanlage eingebettet ist, und der sich im Verlauf der Reife verdickt und die Frucht umschließt. Der vertrocknete Rest der Blüte ist, wie beim Apfel auch, bei der Mehlbeere am oberen Ende der Frucht noch gut zu erkennen.

In der Stadt Braunschweig sind im Baumkataster 407 Mehlbeeren erfasst, in der näheren Umgebung verteilen sie sich hier wie mit orangen Punkten dargestellt.

